

# Zeitgenössische Kunst trifft die Antike

Auf Einladung der JLU-Antikensammlung ist die dänische Künstlergruppe Guirlanden zu Gast in Gießen. Und das gleich an zwei Ausstellungsorten: im KiZ und im Ausstellungsraum der Uni-Bibliothek.

VON DAGMAR KLEIN

Eine dänische Künstlergruppe im KiZ, das ist nicht selbstverständlich, schon gar nicht, wenn sie sich von Objekten der Antikensammlung der hiesigen Universität hat inspirieren lassen. Den Anstoß zur Einladung gab Prof. Katharina Lorenz, Leiterin der Antikensammlung. Sie hatte eine Ausstellung der Gruppe Guirlanden in Cambridge gesehen, war angetan von deren Art der künstlerischen Reflexion auf die Antike.

Die Künstlervereinigung Guirlanden gehört zu den ältesten Künstlervereinigungen Dänemarks außerhalb von Kopenhagen. Ihre erste Ausstellung fand 1968 in der Rathaus-halle von Aarhus statt. Die Mitglieder wechselten über die Jahre, aktuell sind es 13, bei Ausstellungen sind oft Gäste dabei. 2018 feierten sie ihr 50-jähriges Bestehen mit der Sonderausstellung »L« im Antikemuseum Aarhus.

Nach Gießen gekommen sind zehn von zwölf an der Ausstellung Beteiligten: Anne-Marie Pedersen, Bodil Sohn,



Die Gruppe Guirlanden und Kuratorin Dr. Michaela Stark (hinten 3. v. r.).

FOTO: DKL

Else Ploug Isaksen, Iben West, Maja Ingerslev, Mariko Wada, Noelia Mora Solvez; Jørgen Mikael Andersen, Kim Grønberg und Max Parylewicz. Alex Mørch und Lars Worm sind nicht in Gießen anwesend.

## Inspiziert von der Antikensammlung

Die Einladung nach Gießen hatte einen langen Vorlauf. Es mussten vor allem Gelder beantragt werden, passende Orte waren mit dem städtischen Ausstellungsraum KiZ und dem Ausstellungsraum der

Uni-Bibliothek bald gefunden. 2023 waren die Künstler eine Woche lang in Gießen, Kustodin Dr. Michaela Stark führte sie ein in die Geschichte der hiesigen Sammlung, die eine der ältesten archäologischen Universitätssammlungen Deutschlands ist. Es folgten weitere Zusammentreffen der Gruppe in Dänemark, einzelne Mitglieder führen 2024 eigens nach Athen. Es ist also eine sehr spezielle und aufwändige Vorbereitung gewesen.

Vor allem die Frauen waren beeindruckt von der ersten Gießener Archäologie-Profes-

sorin Margarete Bieber und ihren Forschungsarbeiten zum antiken Theater und den Gewändern der Antike, was in der Ausstellung über Stoffdraperien immer wieder aufscheint. Andere ließen sich direkt von Objekten aus der Sammlung inspirieren oder spürten den Ideen der antiken Philosophen nach.

Die Wahl der technischen Mittel ist denkbar vielfältig: Zeichnung, Malerei, Keramik, Druckverfahren, Cut-Outs, Fotografie, 3D-Replikat und ChatGPT. Ebenso vielfältig sind die verwendeten Materia-

lien. In der oberen Etage des KiZ besteht die Möglichkeit, die Künstler mit ihren Einzelarbeiten kennenzulernen, die untere Etage weist in drei markierten Zonen Gruppenarbeiten auf. Darin sind viele Einzelobjekte verteilt, die allesamt zum Verweilen und Betrachten einladen. Das soll auch an Grabungsflächen erinnern, in denen viele Teile gefunden werden, die man zunächst nicht erklären oder einander zuordnen kann.

Die Zone in der hinteren Ecke zeigt den Grundriss eines antiken Theaters, darauf: Säulen, Ton-Gefäße, Stoff-Draperien, wellenartig gebogenes Metall, historische Fotos aus den Gewand-Büchern von Margarete Bieber, quadratische Farbkarten. In den anderen Zonen kommen weitere Elemente hinzu: Holzkonstruktionen, die durch Klemmzwinge zusammengehalten werden, eine Gruppe weißer Tauben, die sich um Toastscheiben schart, und Styroporsteile, die wie Architekturruinen wirken. Bei den kleinen gelben Plastikobjekten handele es sich um 3D-Ausdrucke von mathematischen Formeln Platons. Und Buchstaben des griechischen Alphabets stellen eine andere Kulturleistung der Griechen dar.

Zeit und Raum vermengen sich. Gesehenes, Gelesenes und Erlebtes vermischen sich. Darauf weist schon der Ausstellungstitel »Xammlung« hin: das X symbolisiert die

Schnittstelle, an der Antike und Moderne aufeinandertreffen. Historische Objekte und aktuelle Sichtweisen eröffnen neue Perspektiven. Schon immer Dagewesenes wird ins Jetzt geholt. So haben Tauben sich auch auf antiken Plätzen getummelt, die Farben der Natur rund um die Akropolis finden sich auf den Farbkarten in der Ausstellung, die Statuette der Schauspielerin aus der Antikensammlung ist das Vorbild für die mittelgroßen Keramik-Hohlskulpturen.

Die Geschichten sind zahlreich, die die Künstler zu ihrer Arbeit erzählen können. Was die Besucher darin sehen und empfinden, weitet die Ausstellung zu einem weitgespannten Kosmos, in dem Antike und Gegenwart zusammentreffen.

## HEUTE VERNISSAGE

### Start mit Artist Talk an der UB-Lesetreppe

Start ist am heutigen Donnerstag um 15 Uhr an der Lesetreppe der Uni-Bibliothek mit einem Artist Talk durch Kim Grønberg (englisch). Die feierliche Eröffnung im KiZ findet um 18 Uhr statt. Die Ausstellung ist bis zum 16. November 2025 an beiden Standorten zu sehen: der größere Teil im KiZ (Kultur im Zentrum, an der Kongresshalle). Die Präsentation im Ausstellungsraum der UB ist nicht betretbar, nur als Schattenspiel von der Café-Seite aus zu betrachten.